

# 2025 Bibliothekskonzept

öffentlicher Leben  
Bildungseinrichtung  
Zielgruppen  
Alzenau  
Schulen  
Service  
Literatur  
Digitalisierung  
Alltagsmanagement  
Freizeit  
Ehrenamt  
Alltag  
Engagement  
**Bibliothek**  
Kooperationen  
Bürger  
Familien  
Literacy  
Nachhaltigkeit  
Makerspace  
Orientierung  
Medienvielfalt

stadtbibliothek

Stand März 2021

## **Bestandteile des Konzeptes**

1. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis .....	3
1.1 Abbildungsverzeichnis.....	3
1.2 Tabellenverzeichnis.....	3
2. Abkürzungsverzeichnis .....	4
3. Grundlegendes – was ist uns wichtig.....	5
3.1 Die Schwerpunkte.....	5
3.1.1 Leseförderung.....	6
3.1.2 Orientierung in der Medienvielfalt / Digitalisierung.....	14
3.1.3 Teilnahme am öffentlichen Leben / Bürgerschaftliches Engagement .....	20
3.1.4 Alltag / Freizeit .....	22
4. Quellen .....	25

# 1. Abbildungs-/Tabellenverzeichnis

## 1.1 Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache.....	7
Abbildung 2: Bestandteile von Literacy .....	7
Abbildung 3: Mit was beschäftigen sich Kinder/Jugendliche in der Freizeit – Stand 2019 .....	8
Abbildung 4: Wie oft werden Bücher gelesen - Stand 2019.....	9
Abbildung 5: Veränderungen durch die Digitalisierung in den nächsten fünf Jahren .....	14
Abbildung 6: Gerätebesitz in deutschen Haushalten .....	15
Abbildung 7: Umgang mit Digitalen Anwendungsmöglichkeiten in der Bevölkerung.....	17

## 1.2 Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Ziele "Familienfreundliche Bibliothek" .....	11
Tabelle 2: Ziele "Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten" .....	12
Tabelle 3: Ziele "Zusammenarbeit mit Grundschulen" .....	12
Tabelle 4: Ziele "Außerschulische Leseförderung" .....	13
Tabelle 5: Ziele "Geschultes Personal" .....	13
Tabelle 6: Ziele "Nutzung vor Ort" .....	18
Tabelle 7: Ziele "Zusammenarbeit mit Grundschulen" .....	18
Tabelle 8: Ziele "Ansprechpartner sein" .....	19
Tabelle 9: Ziele "Angebote außer Haus" .....	19
Tabelle 10: Ziele "Geschultes Personal" .....	19
Tabelle 11: Ziele "Niederschwellige Angebote" .....	21
Tabelle 12: Ziele "Angebote für Multiplikatoren" .....	21
Tabelle 13: Ziele "Präsenz außerhalb der Bibliothek" .....	21
Tabelle 14: Ziele "Kreativ-Veranstaltung" .....	23
Tabelle 15: Ziele "Spieletag/-abende" .....	23
Tabelle 16: Ziele "Bibliothek der Dinge" .....	23
Tabelle 17: Ziele "Makerspace" .....	24
Tabelle 18: Ziele "Nachhaltigkeit" .....	24
Tabelle 19: Ziele "Geschultes Personal" .....	24

## 2. Abkürzungsverzeichnis

Bzw.	beziehungsweise
IGLU	Internationale Grundschul-Lese-Untersuchung
JIM-Studie	Jugend Information Medien - Studie
KiTa	Kindertagesstätte
PISA	Programme for International Student Assessment (Programm zur internationalen Schülerbewertung)
Vgl.	Vergleiche
z.B.	zum Beispiel

### **3. Grundlegendes – was ist uns wichtig**

Zur Erarbeitung eines Bibliothekskonzeptes mit Zielgruppendefinitionen ist es grundsätzlich wichtig, das Umfeld zu kennen, in dem die bibliothekarische Arbeit erfolgt. Aus diesem Grund wurde 2010 eine umfassende Analyse der geographischen und sozioökonomischen Lage der Stadt Alzenau und ihrer Umgebung erstellt.

Jährlich werden die erhobenen Zahlen angepasst und Veränderungen eingepflegt. Besonders im Blickfeld stehen hier die Alters- und Familienstruktur, die Entwicklung der Schulen und Kindertageseinrichtungen und die Kultur- und Freizeitangebote.

Der Auftrag der Stadtbibliothek wurde bei der Eröffnung 1986 klar definiert: Die Stadtbibliothek soll Literatur und Information für die Bürger bereitstellen und den Stadtkern beleben.

Bereits 2010 wurde auf die Notwendigkeit, Leseförderung zu betreiben, eingegangen. Ebenso wurden das lebenslange Lernen und die soziale Integration thematisiert.

Im Laufe der Jahre wurden weitere Arbeitsfelder wie Medienvielfalt und Digitalisierung immer dominanter, fanden aber im bisherigen Konzept keine Gewichtung.

Bei einer Befragung im Team der Stadtbibliothek konnten im Jahr 2020 Definitionen und Gewichtungen der Arbeitsfelder: „Teilnahme am öffentlichen Leben“, „schulische und berufliche Ausbildung“, „Berufsausübung und berufliche Fortbildung“, „allgemeine Weiterbildung“, „Persönlichkeitsentwicklung, Sinnorientierung und Gesundheit“, „Alltagsmanagement“, „Hobby und Freizeit“, „wissenschaftlich orientierte Betätigung“, „Orientierung in der Medienvielfalt und Digitalisierung“, „Leseförderung“ und „Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen“ vorgenommen werden.

Dabei wurde deutlich, dass in der Stadtbibliothek Alzenau kein Arbeitsfeld vollkommen außen vor bleiben kann.

Die Altersstruktur, der Schul- und Wirtschaftsstandort, der Bibliotheksstandort – gemeinsam mit der Musikschule im Kulturforum im Herzen der Stadt – die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen und der Blick in die Zukunft sind Grundlage für die Ausgestaltung der Schwerpunkte.

#### **3.1 Die Schwerpunkte**

Die Schwerpunkte des Bibliothekskonzeptes sind

- Leseförderung (40%)
- Orientierung in der Medienvielfalt und Digitalisierung (30%)
- Teilnahme am öffentlichen Leben / Bürgerschaftliches Engagement (15%)
- Alltag & Freizeit (15%)

### 3.1.1 Leseförderung

In Bezug auf die Leseförderung gibt es mehrere Herausforderungen in der Gesellschaft. So wird im Folgenden zunächst auf die sinkende Lesekompetenz allgemein eingegangen, dann auf den erhöhten frühkindlichen Sprachförderbedarf und zuletzt auf das veränderte Leseverhalten von Kindern.

Die **sinkende Lesekompetenz** ist durch verschiedene Studien belegt und ein großes gesamtgesellschaftliches Problem in Deutschland.

Nahezu ein Viertel der Heranwachsenden haben Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben – Zahlen, die sich durch die früheste Kindheit bis in die Adoleszenz ziehen.

Die Vorlesestudie der Stiftung Lesen belegt kontinuierlich, dass rund jedem dritten Kind wichtige Vorleseimpulse fehlen - 32% der Eltern von Kindern im Alter von 2 bis 8 Jahren lesen ihren Kindern nicht oder nur selten vor.<sup>1</sup>

Bei der letzten ILGU 2016 zeigte sich, dass 18,9% der Viertklässler nicht sinnentnehmend lesen können. Das heißt, sie können zwar den Text vorlesen, aber nicht wiedergeben, was sie gelesen haben oder wovon der Text handelte. Die PISA-Studie 2018 belegte, dass 20,7% der 15-jährigen in Deutschland nur unzureichend lesen können. Und diese Spirale zieht sich weiter: so verlassen 50.000 Schülerinnen und Schüler jedes Jahr ohne Bildungsabschluss die Schule.<sup>2</sup>

Diese Studien haben alle eines gemein: sie fördern immer wieder zu Tage, dass der Bildungserfolg in Deutschland maßgeblich von der **sozialen Herkunft des Kindes** abhängt. Dies ist nicht sonderlich verwunderlich, wenn man bedenkt, dass es in Deutschland 6,2 Millionen gering literalisierte Erwachsene gibt.<sup>3</sup>

*„Bereits 2004 haben sich die Länder im „Gemeinsamen Rahmen der Länder für die frühe Bildung in den Kindertagesstätten“ verpflichtet, die Sprachförderung verstärkt in die pädagogischen Konzepte der frühen Bildung aufzunehmen.“<sup>4</sup>*

Die Förderung der **frühen Sprachentwicklung** durch das Vorlesen beeinflusst einen möglichen späteren Sprachförderbedarf der Kinder.<sup>5</sup>

Die sprachliche Heterogenität im frühkindlichen Bereich hat sich durch die Zuwanderung der letzten Jahre erhöht – so sprechen im Jahr 2019 22% der 3- bis 6-jährigen Kinder in Tageseinrichtungen zu Hause nicht vorrangig deutsch. Das Rhein-Main-Gebiet wird hier als eine Region hervorgehoben, bei der der Anteil an Kindern mit vorrangig nichtdeutscher Familiensprache sogar höher ist: so liegt in den angrenzenden Landkreisen Main-Kinzig und Offenbach die Zahl bei 30 bis unter 40% - in Offenbach direkt sogar bei 40 bis unter 63%. Doch nicht nur Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache haben Sprachförderbedarf; auch bei 22% aller Kinder, die zu Hause überwiegend deutsch sprechen, wird eine verzögerte Sprachentwicklung festgestellt.<sup>6</sup> Bundesweit gesehen haben 25% der 5-jährigen Kinder Sprachförderbedarf diagnostiziert bekommen.<sup>7</sup>

---

<sup>1</sup> Vgl. Vorlesestudie 2019

<sup>2</sup> Vgl. Bildungsbericht 2018

<sup>3</sup> Vgl. LEO-Studie 2018

<sup>4</sup> Siehe Bildungsbericht 2020, S. 97

<sup>5</sup> Siehe ebd.

<sup>6</sup> Vgl. ebd.

<sup>7</sup> Vgl. Bildungsbericht 2018

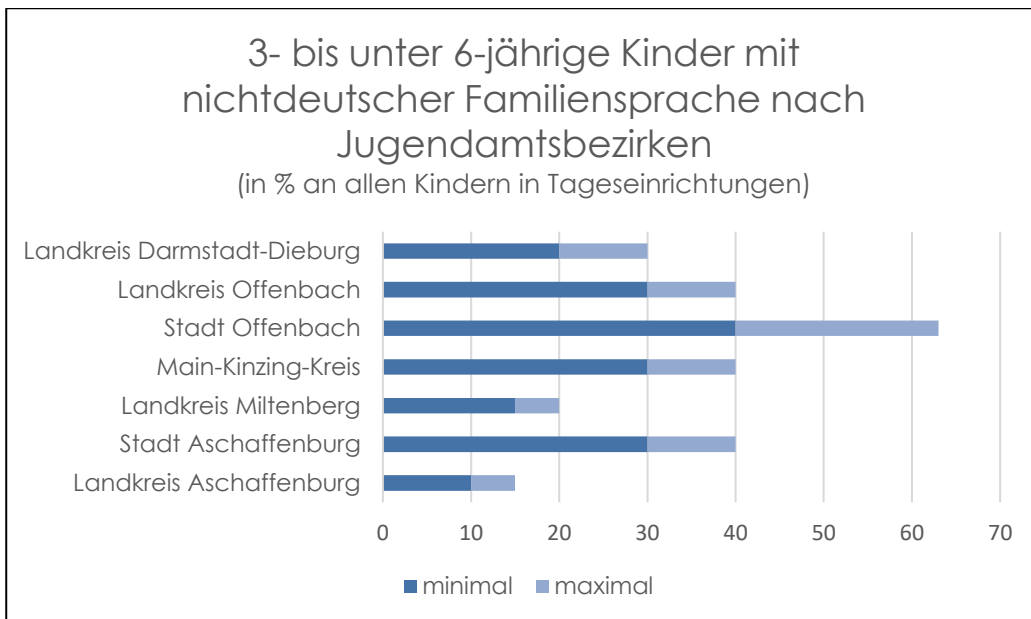


Abbildung 1: Kinder mit nichtdeutscher Familiensprache

Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung hat Sprache und Literacy als konkrete Bildungs- und Erziehungsziele genannt, die durch spezifische Literacy-Angebote gewonnen und gefördert werden.

„Verständnis und Gebrauch von nichtsituativ gebundener Sprache, sprachliche Abstraktionsfähigkeit entwickeln, Textverständnis entwickeln, Zusammenhänge und Abfolgen mittels Sprache herstellen, Freude am Geschichten erzählen/diktieren, Entwicklung von Interessen und **Kompetenzen rund um Bücher und Buchkultur, Schreiben und Schriftkultur**, Freude und Interesse an Laut- und Wortspielen, Reimen und Gedichten; Entwicklung eines differenzierten **phonologischen Bewusstseins**, Bewusstsein für Sprache als „Sprache“ entwickeln, **Kenntnis verschiedener Sprachstile und Textsorten erwerben**, Einsatz verschiedener Sprachstile“.<sup>8</sup>

Hier sind Bibliotheken wichtige Kooperationspartner, die Literacy-Kompetenzen vermitteln können, passende Leseförderprojekte ausarbeiten und gemeinsam mit den Pädagogen Hilfestellung bieten, um alle Eltern zu erreichen. Dafür braucht es ausgebildete Fachkräfte, die sich mit Lese- und Literaturpädagogik entsprechend auskennen.

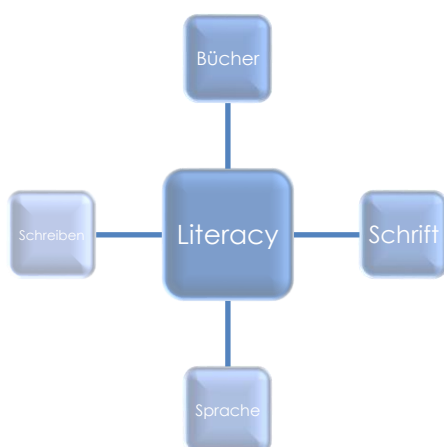


Abbildung 2: Bestandteile von Literacy

<sup>8</sup> Vgl. Bayerischer Bildungsplan 2012

Eine weitere Aufgabenstellung, die in der Leseförderung einen immer höheren Stellenwert einnimmt ist das **veränderte Leseverhalten von Kindern**.

Der Kinder Medien Monitor 2020 ist eine repräsentative Studie zur Mediennutzung von Kindern von 4 bis 13 Jahren. Hierbei wird auch die Freizeitgestaltung mit Medien abgefragt, wobei sich zeigt, dass insgesamt 65,7% der Kinder täglich oder mehrmals pro Woche in gedruckten Büchern lesen – aber immer noch 19,1% selten oder nie. Textnachrichten hingegen werden über Apps wie Whatsapp (80,6% der Kinder zwischen 10 und 13 Jahren) verschickt und gelesen, 66,8% der Kinder zwischen 10 und 13 Jahren machen dies täglich, nur 8,6% gar nicht.<sup>9</sup> Bei der Altersgruppe von 6 bis 9 Jahren sieht das noch anders aus: hier nutzen über die Hälfte der Kinder keine Textnachrichten (52,5%), allerdings schreiben knapp 15% bereits täglich. Insgesamt 51% der Kinder zwischen 6 und 13 Jahren besitzen bereits ein eigenes Handy/Smartphone<sup>10</sup>, bei den Jugendlichen werden es je nach Altersgruppe von 84% (12-13 Jahre) bis zu 99% (18-19 Jahre).<sup>11</sup>

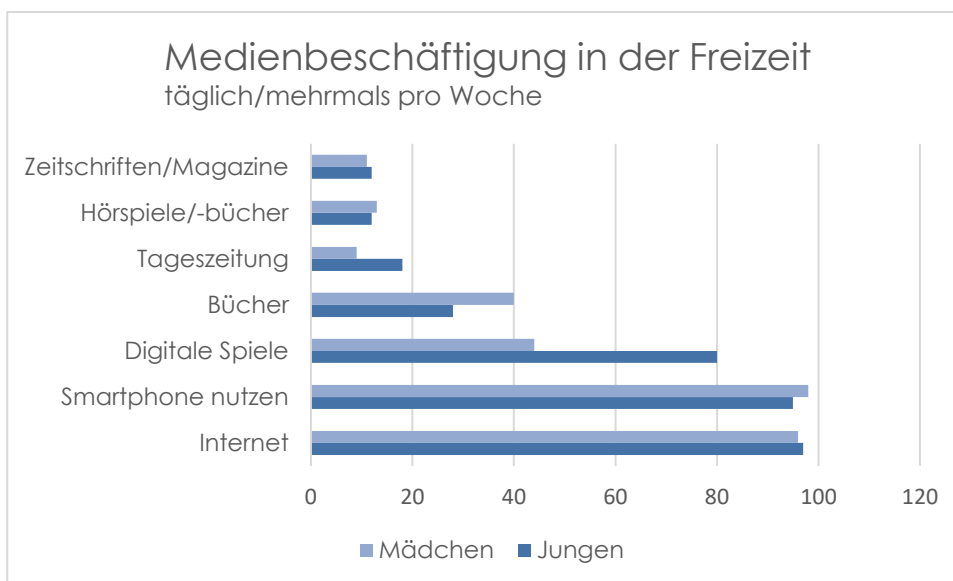


Abbildung 3: Mit was beschäftigen sich Kinder/Jugendliche in der Freizeit – Stand 2019

Die JIM-Studie ist eine Basisuntersuchung zum Medienumgang 12- bis 19-Jähriger und liefert wichtige Anhaltspunkte zum Leben der Kinder und Jugendlichen. So liegt bei der Medienbeschäftigung in der Freizeit das Smartphone bei der täglichen Nutzung an erster Stelle (92%), gefolgt vom Internet (89%). Immerhin 34% der Kinder und Jugendlichen lesen mehrmals pro Woche Bücher zum Vergnügen. Weitere 20% lesen innerhalb von 14 Tagen in gedruckten Büchern – 18% geben an, nie in der Freizeit zu lesen.

Dabei zeigt sich wie in den Vorjahren, dass **Mädchen häufiger in gedruckten Büchern lesen als Jungen**. Dies ist vor allem in der Lesesozialisation begründet. Die Interessen von Mädchen und Jungen gehen stark auseinander und Jungen fehlt es bereits in frühen Jahren an (männlichen) Lesevorbildern. Auch der Lesestoff unterscheidet sich grundlegend. So lesen Jungen häufiger Sachbücher, Zeitschriften und Comics – zusammenhängende Geschichten finden nicht so großen Anklang.<sup>12</sup>

<sup>9</sup> Vgl. Kinder Medien Monitor 2020

<sup>10</sup> Vgl. KIM-Studie 2018

<sup>11</sup> Vgl. JIM-Studie 2019

<sup>12</sup> Vgl. Bardola, 2020, S. 34



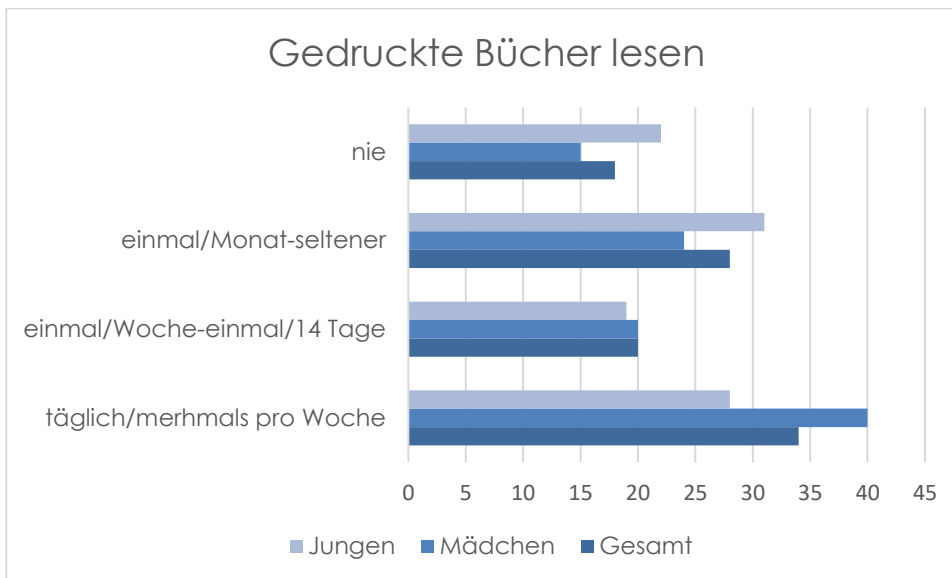


Abbildung 4: Wie oft werden Bücher gelesen - Stand 2019

Der beschleunigte Alltag macht auch vor dem vertieften Lesen nicht halt. Die Web-2.0-Konferenz re:publica in Berlin 2019 widmete sich ausführlich dem oberflächlichen Lesen: So fanden Forscher der Columbia University in New York heraus, dass 59% der Menschen einen Inhalt teilen, ohne diesen überhaupt angeklickt zu haben. Die Mehrheit hat maximal die Überschrift gelesen und den Inhalt ungelesen weiterempfohlen.

Leseforscherinnen wie Maryanne Wolf und Ziming Lin fanden heraus, dass Informationen oberflächlicher verarbeitet werden und das Überfliegen der neue Standard ist. Auch hier wird wieder darauf verwiesen, dass im Kleinkindalter Konzentrationsfähigkeit erst gelernt werden muss, da hier wichtige Strukturen im Gehirn angelegt werden können, die später mühevoll erlernt werden müssen. Neurowissenschaftler haben herausgefunden, dass heutzutage die meisten Menschen sich auf externe Datenquellen verlassen und so immer weniger im Gehirn im „Arbeitsgedächtnis“ abspeichern. Doch je geübter die Leseprozesse ablaufen, desto leichter fällt das konzentrierte, tiefgründige Lesen.<sup>13</sup> Ebenso ist das Lesen am Bildschirm nicht mit dem Lesen auf Papier vergleichbar: längere, komplexe Texte können auf Papier besser durchdrungen und verstanden werden.

Dies sind Erkenntnisse, die bereits gewonnen wurden und durch die zunehmende Digitalisierung von Kindern und Jugendlichen einen immer höheren Stellenwert für die Leseförderung einnehmen. Aktuelle Entwicklungen müssen berücksichtigt werden, um auch Kinder mit wenig Lesekompetenz anzusprechen und zu erreichen.

Der LehrplanPLUS verankert Leseförderung in den Fachporträts aller Fächer sowie im fächer- und schulartübergreifenden Bildungs- und Erziehungsziel „Sprachliche Bildung“. Die Initiative „#lesen.bayern – Fit im Fach durch Lesekompetenz“ startete im Schuljahr 2018/2019 mit dem Ziel, die Lesekompetenz der Schülerinnen und Schüler zu fördern. Dazu gibt es einen Leitfaden, der beschreibt wie das Ziel der Initiative umgesetzt werden kann.<sup>14</sup> Eine wichtige Rolle hierbei spielen Bibliotheken als Partner der Leseförderung, die in der Kooperationsvereinbarung „Bibliothek und Schule“ des Bayerischen Staatsministeriums für Unterricht und Kultus, des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst und dem Bayerischen Bibliotheksverband e.V. gefestigt wird.

Die Aufgaben werden hier ganz klar definiert:

<sup>13</sup> Vgl. Bardola, 2020, S. 79ff.

<sup>14</sup> Vgl. #lesen.bayern

- die Vermittlung von Lesemotivation und Lesekompetenz
- die Befähigung zur effizienten Informationsrecherche und zum kritischen Umgang mit medial vermittelten Informationen
- die systematische Hinführung zum wissenschaftlichen Arbeiten in der Oberstufe des Gymnasiums und denjenigen beruflichen Schulen, die eine Studienberechtigung verleihen.

Auch die Schaffung, Verwaltung und Ausstattung von Schulbibliotheken wird hierbei als Aufgabe, bei der bibliothekarisches Personal unterstützen kann, definiert.

Die Bibliotheken sollen Medien- und Informationskompetenz vermitteln, altersspezifische Klassenführungen und Leseaktionen anbieten und ein aktuelles Buch- und Medienangebot zur Verfügung stellen. Schulungen für Schüler und Fortbildungen für Lehrkräfte, sowie bibliotheksfachliche Dienstleistungen für Schulbibliotheken können gezielt vereinbart werden.

Die Lage in Alzenau:

49% aller Eltern wünscht sich ein Betreuungsangebot für ihr Kind unter drei Jahren<sup>15</sup>. Der gestiegene Bedarf macht sich auch in Alzenau bemerkbar, so werden seit Jahren die Gruppen in den Kindertagesstätten überbelegt, angebaut, umgebaut, vorübergehende Lösungen in Form von Containern geschaffen und ganze Kindertagesstätten neu gebaut. Zeitgleich werden die Mehrheit der Kinder unter zwei Jahren überwiegend in der Familie betreut und Angebote wie das Fritzi-Familienzentrum Alzenau oder Angebote der musikalischen Früherziehung (Babygarten, Eltern-Kind-Musizieren) erfreuen sich großer Beliebtheit.

Sprachförderung, Sprachkompetenzvermittlung spielt bei den folgenden Kindertageseinrichtungen eine große Rolle: KiTa an der Kahlau, KiTa Iglauer Abenteuerland, KiTa Kinderkiste, integrative KiTa Kunterbunt, katholische KiTa Buntes Gemüse (explizit als pädagogischer Punkt auf der Website erwähnt).

Auch ist der Bedarf nach Ganztagsbetreuung gestiegen, so gibt es derzeit neben dem städtischen Kinderhort mit 125 Plätzen den AWO Kinderhort „Wilde Kerle“ an der Grundschule Hörstein (100 Plätze), eine Ganztagsklasse an der Erich Kästner-Grundschule (4. Klasse), die Mittagsbetreuung an der Erich Kästner-Grundschule, AWO Kinderhort Michelbach (75 Plätze), offene Ganztagschule an der Karl-Amberg-Mittelschule, der Edith-Stein-Realschule und am Spessart-Gymnasium Alzenau.

Eine Schulbibliothek gibt es an folgenden Schulen: Erich Kästner-Grundschule, Edith-Stein-Realschule und Spessart-Gymnasium. Im Spessart-Gymnasium werden die Schüler auf das wissenschaftliche Arbeiten im W-Seminar vorbereitet.

Nach einer schriftlichen Befragung des gesamten Personals haben sich die folgenden Zielgruppen als „Hauptzielgruppen“ für die Leseförderung herauskristallisiert:

- 1) Kindergartenkinder (3 bis 6 Jahre) mit ihren Eltern, Betreuer\*innen der Kindertagesstätten
- 2) Kinder im Grundschulalter (1. bis 4. Klasse; 7 bis 10 Jahre)

Dies bedeutet nicht, dass die anderen Zielgruppen völlig außer Acht gelassen werden – auch diese sollen - schulisch wie außerschulisch – einen kompetenten Ansprechpartner in Bezug auf Leseförderung in der Stadtbibliothek Alzenau finden, doch das Hauptaugenmerk und damit die vorwiegend investierte Zeit widmet sich den oben genannten Zielgruppen.

---

<sup>15</sup> Siehe Bildungsbericht 2020, S. 6

## Zielsetzung: Familienfreundliche Bibliothek

**Definition:** Ansprechende Bereiche für Familien mit Kindern von 3 bis 10 Jahren und für die Kinder selbst schaffen oder ausbauen. Veranstaltungen explizit für diese Zielgruppen konzipieren und durchführen.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Schnupperausweise für Eltern von Kita-Kindern ermöglichen → Gutschein – gültig für ein Kita-Jahr - berechtigt für 30 Tage kostenlos ausleihen	Bis Herbst 2022: 50% der ausgegebenen Gutscheine eingelöst
Kindern eigenständige Buchauswahl erleichtern, Eltern Orientierungshilfe bieten → Aufstellung der Bücher in der Kinderlesecke nach symbolischer Sortierung → Ansprechende Regale und Ausstellung für Kinder erleichtern (Frontalpräsentation auch von Bilderbüchern) → Selbstständige Auswahl schon kleinen Kindern ermöglichen	Bis Ende 2025 Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen
Spiel- und Lesebereich für Kinder von 3 Jahren bis 10 Jahren → Entsprechende Möbel und Sitzgelegenheiten beschaffen und zur Verfügung stellen → Für Kinder ab ca. 8 Jahren auch Tablet zur Verfügung stellen → Gaming-Station begrenzt auch für Kinder bzw. Familien zugänglich machen	Bis Ende 2025 Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen
Familiencafébereich schaffen → Stühle und Tische abwischbar gestalten → Kinderhochstühle zur Verfügung stellen → Teller/Lätzchen/Besteck für Kinder bereitstellen → Parkmöglichkeit für Kinderwägen → Wickeltisch ansprechend mit Ausstattung und Mobile → Kindertoilette	Bis Ende 2025 Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen
Sichtbarkeit der Familienfreundlichkeit erhöhen → Spielekiste auf dem Marktplatz → Bücherkiste auf Spielplätzen → Familienfreundlicher Tag der offenen Tür → Elterninformationen in Kitas/Grundschulen → Veranstaltungen, die Familien gezielt ansprechen (Familiensamstag)	2021 5 Veranstaltungen pro Jahr, die Familien gezielt ansprechen

Tabelle 1: Ziele "Familienfreundliche Bibliothek"

## Zielsetzung: Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten

**Definition:** Ansprechpartner für Kindertagesstätten in Bezug auf alle Möglichkeiten der Leseförderung sein.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Zusammenstellung von Themen- und Bücherkisten zur Ausleihe an Einrichtungen	8 Kisten pro Jahr verleihen
Ansprechendes Führungskonzept für Vorschulkinder	1 KiTa pro Jahr mit der Führung erreichen
Beteiligung an einer Veranstaltung, z.B. Teilnahme an oder Durchführung von Teamsitzungen, Leiterrunden, Elternabenden, Tag der offenen Tür	Ab KiTa-Jahr 2021/2022 1 Einrichtung pro Jahr
Werbemittel verbreiten (an Institution und Eltern)	

Tabelle 2: Ziele "Zusammenarbeit mit Kindertagesstätten"

## Zielsetzung: Zusammenarbeit mit Grundschulen

**Definition:** Ansprechpartner für Grundschulen in Bezug auf alle Möglichkeiten der Leseförderung sein.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Zusammenstellung von Themen- und Bücherkisten zur Ausleihe an Einrichtungen	15 Kisten pro Jahr verleihen
Ansprechendes Führungskonzept für Klassenführungen der Jahrgangsstufe 1 bis 4	Schuljahr 2021/2022: 50% der Alzenauer 3. oder 4. Klassen einmal in der Bibliothek  Ab Schuljahr 2022/2023: 100% der Alzenauer 3. oder 4. Klassen einmal in der Bibliothek
Werbemittel verbreiten → SLC, Veranstaltungsprogramm, Elternbeirat/-abende	
Beteiligung am Tag der offenen Tür der Einrichtung	Ab Schuljahr 2021/2022: 1 Einrichtung pro Schuljahr  Ab Schuljahr 2022/2023: 2 Einrichtungen pro Jahr
Bilderbuchkino in den ersten Klassen in den Einrichtungen	Schuljahr 2021/2022: 50% der Alzenauer 1. oder 2. Klassen einmal in der Bibliothek  Ab Schuljahr 2022/2023: 100% der Alzenauer 1. oder 2. Klassen einmal in der Bibliothek
Schulanfängertaschen für alle Erstklässler bereit halten	75% der Erstklässler erreichen
Kooperationsverträge reflektieren, anpassen und einhalten = Gemeinsame Veranstaltungen z.B. Lesungen, Teilnahme an Multiplikatoren-Schulungen	1 Vernetzungstreffen pro Schule im Schuljahr

Tabelle 3: Ziele "Zusammenarbeit mit Grundschulen"

## Zielsetzung: Außerschulische Leseförderung von Kindern

**Definition:** Kindern außerhalb der Schule Möglichkeiten zur Beschäftigung mit Literatur bieten.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Ehrenamtliche Vorlesestunden anbieten	30 Vorlesestunden pro Jahr
Leseförderveranstaltungen für Kinder von 3 bis 6 Jahren (inkl. Digitale Leseförderung)	2021: 2 pro Jahr
Leseförderveranstaltungen für Kinder von 7 bis 10 Jahren (inkl. Digitale Leseförderung)	2021: 4 pro Jahr
MINT in der Bibliothek verankern z.B.: <ul style="list-style-type: none"> <li>→ Vorlesestunden</li> <li>→ Spürnaseneck / Experimentiertisch</li> </ul> Robotik / Programmieren	2021: 6 Veranstaltungen 2022: 10 Veranstaltungen
Outreaching: an anderen Standorten sichtbar sein	2021: 1 Standort pro Jahr  2022: 2 Standort pro Jahr

Tabelle 4: Ziele "Außerschulische Leseförderung"

## Zielsetzung: Geschultes Personal

**Definition:** Kompetenter Ansprechpartner für Kinder und Eltern in der Bibliothek sein.  
 Ansprechpartner für Pädagogen/Fachpersonal sein.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Hauptverantwortlichen für die Leseförderung festlegen und zu Vernetzungstreffen und Fortbildungen schicken ausführliche Informationsweitergabe von wichtigen Themen und Trends im Bereich Leseförderung	1 Vernetzungstreffen pro Jahr 1 Fortbildung pro Jahr Regelmäßig in der Dienstbesprechung
Regelmäßige Zeiten zum Ausprobieren von digitalen Leseförderangeboten einplanen	
Ehrenamtlichen Ansprechpartner bieten und regelmäßig schulen	1 Vernetzungstreffen pro Jahr 1 Fortbildung pro Jahr
Lektoren der Kinderbücher: Aktuelle Verlagsprogramme kennen Kinder- und Jugendliteratur auswählen und zur Ausleihe zur Verfügung stellen, dabei auch Literatur für gering literalisierte Kinder und Jugendliche berücksichtigen Studien und Fachliteratur lesen/im Auge behalten (z.B. KIM-Studie, JIM-Studie, Bildungsbericht, Vorlesestudie, JuLit, Eselohr)	1 Buchmesse pro Jahr besuchen

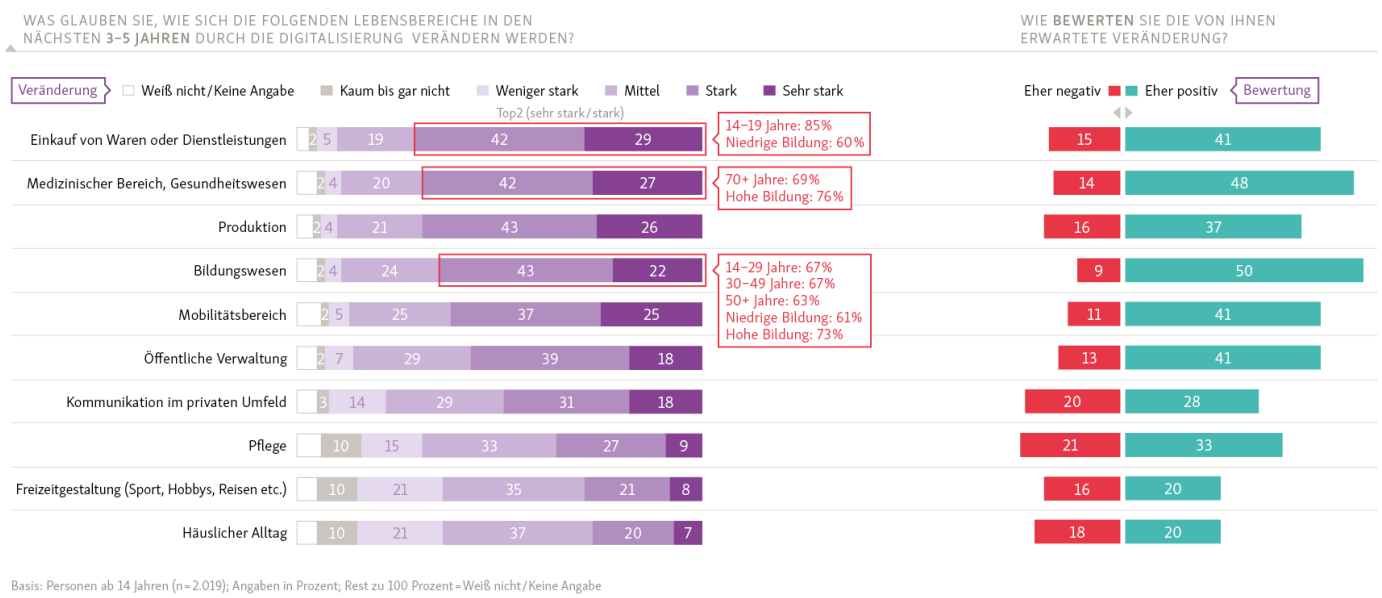
Tabelle 5: Ziele "Geschultes Personal"

### 3.1.2 Orientierung in der Medienvielfalt / Digitalisierung

Jeder von uns erfährt es im Alltag – die Nutzung von Medien wird durch mehr technische Möglichkeiten und eine größere Auswahl an Geräten immer stärker. Die Digitalisierung nimmt zu – es betrifft alle Branchen, die Wirtschaft und auch das gesamte Privatleben. Immer mehr Dinge des täglichen Lebens oder am Arbeitsplatz sind ohne Smartphone oder andere digitale Geräte kaum noch möglich. Der digitale Wandel verändert die Gesellschaft – die Art zu leben, zu arbeiten, Freizeitangebote, den Alltag zu bewältigen – und das mit rasanter Geschwindigkeit.<sup>16</sup>

Es wird von der Gesellschaft erwartet mit den Geräten und den damit einhergehenden Möglichkeiten umgehen zu können. Aber mehr als ein Viertel der deutschen Bevölkerung hat schon erlebt, dass sie an ihre Grenzen stoßen, weil bestimmte **Dienste nur noch online** erledigt werden können.<sup>17</sup>

Die Mehrheit der Bevölkerung erwartet in den nächsten Jahren laut D21-Digital-Index 2019/2020 allerdings auch ein starkes Zunehmen der Digitalisierung und steht dem positiv gegenüber.



D21-Digital-Index 2019/2020, eine Studie der Initiative D21, durchgeführt von Kantar, ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Abbildung 5: Veränderungen durch die Digitalisierung in den nächsten fünf Jahren<sup>18</sup>

Für die Wirtschaft bzw. Unternehmen bringt die Digitalisierung große Vorteile mit sich – z.B. durch **Beschleunigung von Arbeitsabläufen oder globaler Vernetzung**.

Diese Entwicklung schlägt sich auch in der Arbeitswelt nieder. Denn gerade „für kleine und mittlere Unternehmen sind digitale Kompetenzen und digital geschulte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein entscheidender Wettbewerbsfaktor“.<sup>19</sup>

<sup>16</sup> Vgl. Digitaler Wandel 2020

<sup>17</sup> Vgl. Digital-Index 19/20, S. 27

<sup>18</sup> Quelle: <https://www.flickr.com/photos/initiaved21/49496585813/>

<sup>19</sup> Vgl. Digitaler Wandel 2020

Laut einer Studie des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung von 2018 werden sich die Arbeitsplätze bis 2035 stark wandeln. Zwar bleibt die Anzahl der Arbeitsplätze bzw. das Gesamtniveau der Beschäftigung nahezu identisch, aber durch die Digitalisierung verändern sich die Aufgaben/Arbeitsbedingungen und fordern mehr Bildung und Weiterbildung.<sup>20</sup>

Angela Merkel forderte schon 2016 in einer Rede auf der Deutsch-Französischen Digitalkonferenz in Berlin, dass „Programmieren eine der Basisfähigkeiten junger Menschen neben Lesen, Schreiben, Rechnen wird“.<sup>21</sup>

So wurde 2019 der Digitalpakt Schule beschlossen. „Die Arbeitswelt verändert sich im Zuge der fortschreitenden Digitalisierung. Viele nutzen selbstverständlich digitale Angebote, häufig ohne die dahinterstehenden Algorithmen und Geschäftsmodelle zu verstehen, die rechtlichen Rahmenbedingungen zu kennen und die Auswirkungen auf die eigene Person und das Zusammenleben zu hinterfragen. Digitale Kompetenz ist deshalb von entscheidender Bedeutung: für jeden Einzelnen und jede Einzelne, um digitale Medien selbstbestimmt und verantwortungsvoll nutzen zu können und um gute Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben“.<sup>22</sup>

Die für Online-Dienste **benötigten Geräte** sind in deutschen Haushalten nur teilweise vorhanden. Laut bitkom-Studie „Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt“ von 2019 besitzt bundesweit die Mehrheit der Kinder ab 10 Jahren zwar ein eigenes Smartphone<sup>23</sup> - aber nach der ARD-/ZDF-Onlinestudie von 2019 haben weniger als die Hälfte der über 70-Jährigen ein Smartphone und weniger als 40% einen Computer/Laptop.<sup>24</sup>

Nach einer statista –Umfrage besaßen 2018 91% der deutschen Haushalte mindestens ein Smartphone, 80% einen Laptop, 60% ein Tablet und 55% einen PC. Somit gibt es immer noch einen Teil der deutschen Bevölkerung, die keinen eigenen Zugang zum Internet haben und damit auch nicht problemlos mit der Digitalisierung mithalten können.<sup>25</sup>

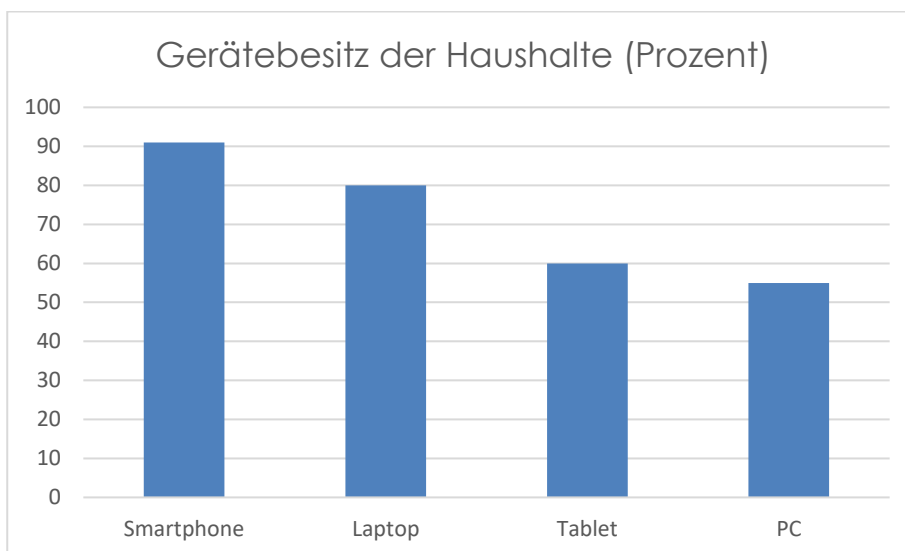


Abbildung 6: Gerätebesitz in deutschen Haushalten

<sup>20</sup> Vgl. IAB-Kurzbericht, 2018, S. 1

<sup>21</sup> Siehe Merkel, 2016

<sup>22</sup> Vgl. Digitalpakt

<sup>23</sup> Vgl. Bitkom-Studie, 2019, S. 4

<sup>24</sup> Vgl. ARD-ZDF-Onlinestudie, 2019

<sup>25</sup> Vgl. Statista-Gerätebesitz, 2018

Laut Bayerischem Staatsministerium für Digitales bedeutet Digitalisierung „**mehr digitalen Service für den Bürger**“.<sup>26</sup> Mit dem Projekt „Bayern digital“ plant das Land Bayern dazu umfangreiche Maßnahmen und Projekte – unter anderem in den Bereichen lebenslanges Lernen und digitale Sicherheit.<sup>27</sup>

Um die Digitalisierung erlebbar zu machen, gibt es in ländlichen Regionen mehrere „BayernLabs“. In den IT-Laboren werden nach dem Motto „Anschauen – Anfassen – Ausprobieren“ Ausstellungen, Exponate, (Online-)Vorträge und Veranstaltungen rund um das Thema Digitalisierung kostenlos angeboten. Das für Alzenau nächstgelegene BayernLab befindet sich in Lohr am Main.<sup>28</sup>

Alzenau bzw. der Landkreis Aschaffenburg nimmt beim Thema Digitalisierung fast eine Vorreiterrolle für Bayern ein.

So hat die Reihe „Digitalisierung konkret“ des Bayerischen Staatsministeriums für Digitales in Alzenau begonnen.<sup>29</sup> Außerdem gehörte der Landkreis Aschaffenburg zu den ersten sieben Landkreisen in Bayern, deren Bürger seit Juli 2019 als Pilotprojekt Behördenleistungen online in Anspruch nehmen konnten.<sup>30</sup>

Auch wenn die technischen Voraussetzungen gegeben sind, und immer mehr Kinder immer früher mit Smartphones und ähnlichen Geräten hantieren, gibt es genug Menschen, die Unterstützung bei der Nutzung der Geräte brauchen.

Denn es geht nicht nur darum, Geräte bedienen zu können, sondern auch um den kritischen Umgang mit ihnen – also beispielsweise Risiken zu kennen und einschätzen zu können. Dies betrifft alle Altersklassen.

Ein Beispiel dazu sind Smart Toys, die immer mehr Einzug ins Kinderzimmer halten. *„Smart Toys zeichnen sich dadurch aus, dass sie ihre Umgebung erkennen und auf Aktionen, wie Sprachbefehle oder Eingaben, oder andere Bedingungen reagieren und in Interaktion mit Menschen, Tieren oder anderen digitalen Geräten treten können.“*<sup>31</sup> Auch hier sind die Risiken – gerade in Bezug auf Datenschutz – nicht allen bekannt.

Die Schwierigkeiten der Digitalisierung zeigt auch der D21-Digital-Index 2019/2020. So können z.B. nur 66% der Gesamtbevölkerung Apps auf ihr Smartphone herunterladen oder nur 53% seriöse von unseriösen Nachrichten unterscheiden.<sup>32</sup>

Außerdem haben sich die meisten Menschen laut D21-Digital-Index 2019/2020 das Wissen durch Ausprobieren selbst angeeignet oder durch Tipps von Bekannten gelernt.<sup>33</sup>

Also brauchen sowohl die Menschen Unterstützung, die zwar die Geräte bedienen können, aber nicht unbedingt auch mit den Risiken vertraut sind – als auch die Menschen, die bisher kaum Kontakt zu digitalen Geräten hatten.

---

<sup>26</sup> Vgl. Digitalisierung in Bayern

<sup>27</sup> Vgl. Bayern digital

<sup>28</sup> Vgl. BayernLab

<sup>29</sup> Vgl. Digitalisierung konkret

<sup>30</sup> Vgl. Online-Behördengänge

<sup>31</sup> Vgl. Smarte Spielzeuge

<sup>32</sup> Vgl. Digital-Index 19/20, S. 29

<sup>33</sup> Vgl. Digital-Index 19/20, S. 26

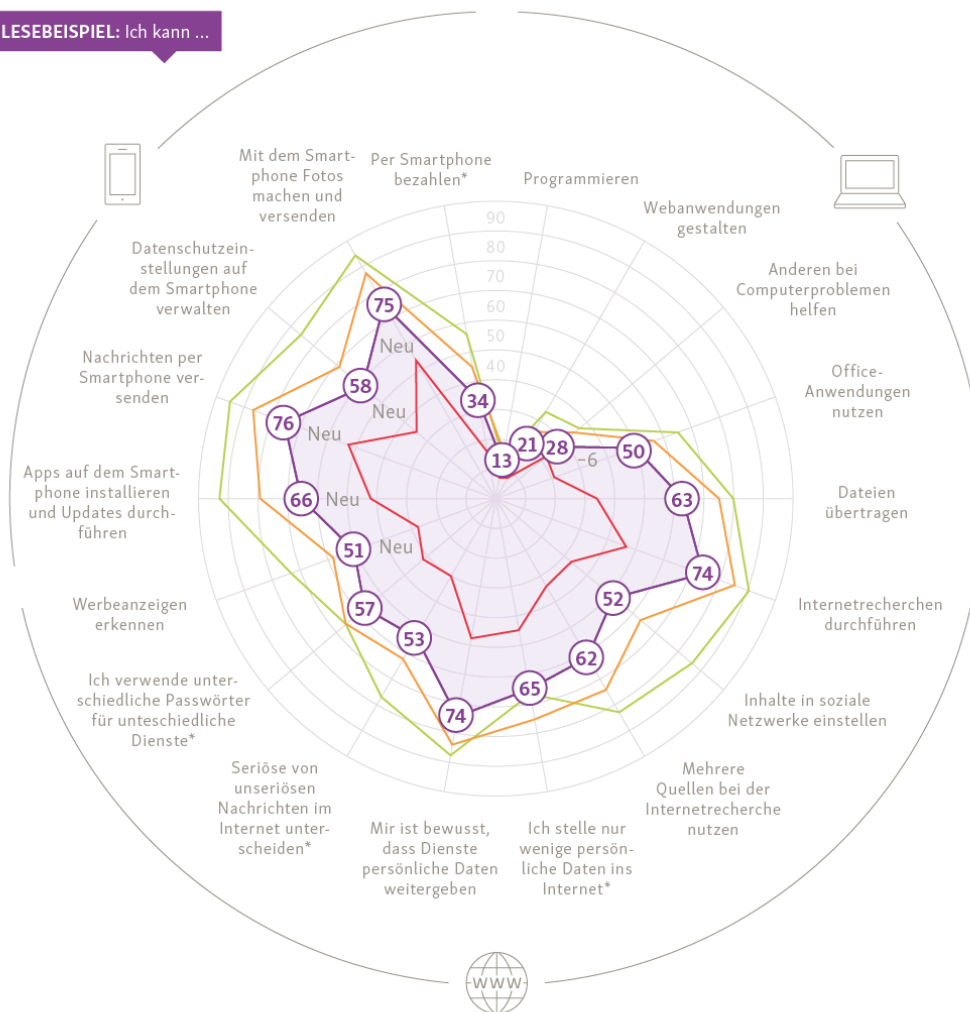


AUF COMPUTERN UND ANDEREN ENDGERÄTEN KANN MAN VERSCHIEDENE ANWENDUNGSMÖGLICHKEITEN NUTZEN. BITTE GEBEN SIE AN, INWIEWEIT DIE AUSSAGEN AUF SIE PERSÖNLICH ZUTREFFEN.

— Gesamtbevölkerung — Niedrige Bildung — Berufstätige — 14-29 Jahre

Top2 (Trifft voll und ganz zu / Trifft eher zu)

LESEBEISPIEL: Ich kann ...



Basis: Personen ab 14 Jahren (n=2.019); Angaben in Prozent; Abweichungen in Prozentpunkten; \*Modifizierte Abfrage in 2019



D21-Digital-Index 2019/2020, eine Studie der Initiative D21, durchgeführt von Kantar, ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung 4.0 International Lizenz.

Abbildung 7: Umgang mit Digitalen Anwendungsmöglichkeiten in der Bevölkerung<sup>34</sup>

Wie die Digitalisierung weitergeht, welche Anwendungsmöglichkeiten und Hürden kommen werden und welche weiteren Technologien, ist heute noch gar nicht absehbar, daher sind die Aufgaben der Bibliothek...

- einen Überblick über aktuelle Entwicklungen in der Medienwelt haben
- Multiplikator sein
- Ausprobieren von spezifischen, aktuellen Geräten ermöglichen
- Hemmschwellen in Bezug auf digitale Geräte und deren Nutzung abbauen
- Vermittlung von Informationskompetenz

<sup>34</sup> Quelle: <https://www.flickr.com/photos/initiaved21/49497081496/>

## Zielsetzung: Nutzung vor Ort

**Definition:** Den Lesern vor Ort Möglichkeiten zum Arbeiten / Ausprobieren geben.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Zielgruppe: Erwachsene / Jugendliche: Arbeiten vor Ort ermöglichen → Laptops zur Nutzung vor Ort anbieten	Bis Ende 2025 Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen
Zielgruppe: Kinder / Eltern → Ein Tablet fest im Kinderbereich installieren → Auf dem Tablet auch kostenpflichtige Kinder-Apps installieren – für Eltern/Kinder zum Ausprobieren	Bis Ende 2025 Umsetzung der entsprechenden Maßnahmen
Ausprobieren von spezifischen digitalen, aktuellen Geräten ermöglichen und dabei Hilfestellung geben können	
Veranstaltungen / Vorträge (z.B. regelmäßiger SmartTreff, Gaming-Turniere, Informationsabende)	2021: 3 Veranstaltungen pro Quartal 2022: 5 Veranstaltungen pro Quartal
Bereitstellen von kostenpflichtigen Apps auf den iPads (z.B. Sprachenlernen, Handlettering)	

Tabelle 6: Ziele "Nutzung vor Ort"

## Zielsetzung: Zusammenarbeit mit Grundschulen

**Definition:** Ansprechpartner für Grundschulen in Bezug sein.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Robotik → Verleih der Roboter → Veranstaltungen mit den Robotern	100 Nutzungen pro Jahr
Digitale Klassenführungen ausarbeiten und anbieten (z.B. Fake News, Actionbound, Nutzung von GreenScreen/ BookCreator/ iMovie)	2021: 5 Führungen pro Jahr 2022: 10 Führungen pro Jahr
Digitales Angebot bei einer Schulprojektwoche	1 Schule pro Jahr
Multiplikatoren-Schulungen anbieten (z.B. für Eltern)	

Tabelle 7: Ziele "Zusammenarbeit mit Grundschulen"

### Zielsetzung: Ansprechpartner sein

**Definition:** Ansprechpartner für Grundschul Kinder / Erwachsene sein

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Digitale Angebote der Stadt Alzenau kennen und bedienen können	
Kompetenter Ansprechpartner für Besucher/Bürger sein zu den Themen „Sicher im Netz“, Apps, ...	

Tabelle 8: Ziele "Ansprechpartner sein"

### Zielsetzung: Angebote außer Haus

**Definition:**

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Nutzung der digitalen Ausleihangebote stärken und ausbauen	2021: 30.000 Zugriffe
Ausleihe von Geräten zur Nutzung digitaler Angebote (z.B. Playstation4, Roboter, Tonie-Box, VR-Brille, eReader)	2021: 100 Ausleihen pro Jahr
Digitale Begleitung von Aktionstagen (z.B. Kinderradionacht, Welttag des Buches)	

Tabelle 9: Ziele "Angebote außer Haus"

### Zielsetzung: Geschultes Personal

**Definition:** Kompetenter Ansprechpartner für Kinder und Erwachsene in der Bibliothek sein.

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Regelmäßige Zeiten zum Ausprobieren von digitalen Angeboten / Geräten einplanen	
Lektoren: Entsprechende Bücher anschaffen und verschlagworten	
Marktentwicklung / Studien beobachten	
1 Mitarbeiter zum Medienpädagogen weiterbilden lassen	

Tabelle 10: Ziele "Geschultes Personal"

### 3.1.3 Teilnahme am öffentlichen Leben / Bürgerschaftliches Engagement

**Teilnahme am öffentlichen Leben** muss für alle Menschen möglich sein. Begegnungen im öffentlichen Raum tragen zur Integration bei, fördern das Interesse und die Identifikation mit der Kommune und erhöhen die Lebensqualität.

Zu diesen Schlussfolgerungen kommen auch der Bundesminister Horst Seehofer, sowie die Bundesministerinnen Julia Klöckner und Dr. Franziska Giffey: „Deutschland braucht ein starkes zivilgesellschaftliches Engagement, damit sich die Menschen in die Gesellschaft einbringen können und der gesellschaftliche Zusammenhalt gestärkt wird. Engagement und Ehrenamt tragen entscheidend dazu bei, Lösungen auf aktuelle Herausforderungen zu finden und die Lebensqualität vor Ort zu steigern.“<sup>35</sup>

Die Rolle der Bibliotheken hat sich durch die Digitalisierung verändert, ihre Grundaufgabe ist jedoch nach wie vor dieselbe: die zeitgemäße Vermittlung von Bildung und Wissen. Der gleichberechtigte Zugang zu Wissen hat sich weit über das geschriebene Wort hinaus entwickelt und der Umgang mit neuen Technologien und den sozialen Netzwerken ist einer der Schlüssel zur gesellschaftlichen Teilhabe.

Falschnachrichten und ungeprüfte Weitergabe von Informationen nehmen zu. Hier leisten Bibliotheken mit ihrem freien Zugang zu Informationen einen grundlegenden Beitrag zur demokratischen Entwicklung. In Zeiten der Digitalisierung und der ständigen Erreichbarkeit wird das Analoge an den Rand gedrängt. Physische Orte – mit Dingen, die man anfassen kann, wo man Menschen begegnet, mit ihnen ins Gespräch kommt – gewinnen deshalb zunehmend an Attraktivität.

Das rasche Aufgreifen aktueller und drängender gesellschaftlicher Themen und der niederschwellige Zugang zu Informationen in einem öffentlichen, geschützten Raum, der kostenfrei zugänglich ist und soziale Kontakte ermöglicht, macht die Stadtbibliothek zum idealen „Dritten Ort“ in einer Kommune.

**Bürgerschaftliches Engagement** wird das freiwillige, nicht allein auf finanzielle Vorteile gerichtete, das Gemeinwohl fördernde Engagement von Bürgern zur Erreichung gemeinsamer Ziele genannt. Bürgerengagement ist öffentlich, bzw. findet im öffentlichen Raum statt. Transparenz, Dialog und Teilhabe sind die Grundpfeiler des sozialen Engagements.

Freiwilliges bürgerschaftliches Engagement zeigt sich heute in einer großen Vielfalt. Neben klassischem ehrenamtlichem Engagement in Kirchen, Verbänden und Vereinen sind in den vergangenen Jahren eine Vielzahl an neuen Engagementmöglichkeiten in Form von Selbsthilfevereinigungen, Bürgerinitiativen, Projektgruppen und vielem mehr entstanden. Zur Vernetzung im Landkreis hat sich die Fachstelle bürgerschaftliches Engagement des Landkreises Aschaffenburg als Ziel gesetzt, individuelle Potentiale aller Generationen und Gesellschaftsgruppen aufzugreifen und diese zu vernetzen. Denn bürgerschaftliches Engagement macht das öffentliche Leben vielfältiger.<sup>36</sup>

„Notwendig sind außerdem wohnortnahe bzw. mobile hauptamtliche Anlaufstellen für Beratung, Vernetzung und Qualifizierung. Engagementangebote, Angebote der politischen Bildung und die Unterstützung der Arbeit für Demokratie und Vielfalt sollen für alle Bürgerinnen und Bürger zugänglich sein.“<sup>37</sup>

---

<sup>35</sup> Vgl. Plan für Deutschland, S. 24

<sup>36</sup> Vgl. Landkreis Aschaffenburg

<sup>37</sup> Siehe Plan für Deutschland, S. 35

In der Bibliothek können Angebote entstehen, die vom Engagement vieler Menschen leben, die ihre eigenen Ideen einbringen und ihr Wissen mit anderen teilen. Interessierte finden nicht nur viele Medien zur jeweiligen Thematik, sondern gehen mit besonderen, einzigartigen Erlebnissen und neuen Erkenntnissen nach Hause.

In Alzenau wird das Ehrenamt in zahlreichen Vereinen seit Jahren gelebt. Gleich ob kreative, pädagogische oder eher handwerkliche Initiativen, die Stadtbibliothek bietet einen Ort für die Information, Werbung und/oder Ausführung der jeweiligen Interessen. Die Fortführung dieses Engagements möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger ist sehr wichtig für eine funktionierende Stadt. Die Stadt Alzenau ist sich dessen bewusst und lädt zum Dank jährlich zu einem Ehrenamtsempfang ein. Damit ermöglicht sie den Austausch, die Begegnung und die Möglichkeit, weitere Netzwerke zu knüpfen.

### Zielsetzung: Niederschwellige Angebote

**Definition:** Begegnungen und Informationen ohne jede Barriere bieten

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Medien und Informationen zu aktuellen Themen im Schaufenster und/oder Präsentationselement präsentieren	Mindestens 52 Themen pro Jahr
Ausstellungen zu aktuellen Themen	Mindestens 3 Ausstellungen pro Jahr
Flyerwand aktuell halten	
Vorträge und Lesungen	Mindestens 4 Veranstaltungen pro Jahr

Tabelle 11: Ziele "Niederschwellige Angebote"

### Zielsetzung: Angebote für Multiplikatoren

**Definition:** Plattform und Bildung für ehrenamtliche oder bildungsinteressierte Menschen bieten

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Ausbau der Reihe „Vereine stellen sich vor“	Mindestens 5 Vereine pro Jahr
Schulungen (z.B. Lehrerschulungen, Lesepatenschulungen)	Mindestens 1 Schulung im Jahr
Kooperationsveranstaltungen mit Schulen	

Tabelle 12: Ziele "Angebote für Multiplikatoren"

### Zielsetzung: Präsenz der Stadtbibliothek außerhalb des Bibliothekgebäudes

**Definition:** aktiv beteiligt sein am öffentlichen Leben

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Teilnahme an Aktionstagen (z.B. Familiensonntag)	Mindestens 2 Tage pro Jahr
Vernetzung im Landkreis (z.B. Main Bib Netz)	

Tabelle 13: Ziele "Präsenz außerhalb der Bibliothek"

### 3.1.4 Alltag / Freizeit

„Bibliotheken erfüllen heute neben der Medienversorgung und –vermittlung vielfältige weitere Aufgaben: als kommerzfreie und niedrigschwellig zugängliche, öffentliche Räume werden sie als Bildungsort und für die Freizeitgestaltung genutzt.“<sup>38</sup>

Dabei sind die aktuellen Trends im Bibliothekswesen:

- Bibliotheken zu „Dritten Orten“ zu machen – ein Treffpunkt und Aufenthaltsort neben dem Arbeitsplatz und der eigenen Wohnung.
- MakerSpaces – eine Art Lernort für Kreatives, zum Experimentieren, Ausprobieren von Technologien / technischen Geräten, für Do-it-yourself-Projekte.<sup>39</sup>
- Bibliothek der Dinge – Ausleihen von Alltagsgegenständen im Sinne der Nachhaltigkeit, beispielsweise Werkzeuge, Backformen, Bastel- und Nähzubehör

Diese Trends entwickeln sich schon seit geraumer Zeit.

Schon 1999 begann in London das Konzept der sogenannten Idea Stores. Basierend auf umfangreichen Meinungsumfragen entstanden an mehreren Standorten eine Mischung aus Lern-Center, Treffpunkt, Bibliothek und Volkshochschule mit hoher Aufenthaltsqualität.<sup>40</sup>

Im skandinavischen Raum setzte sich der Trend fort und entwickelte sich zum zukunftsweisenden neuen Konzept für Bibliotheken. So spielen in Dänemark in Bibliotheken Bücher nur noch eine untergeordnete Rolle – es geht vielmehr um Kommunikation, Freizeitgestaltung, Dienstleistungen und Veranstaltungen, Integration und Aufenthalt.<sup>41</sup>

In Skandinavien sind Bibliotheken inzwischen zu sozialen Treffpunkten geworden – als moderne Wissenszentren. Hier ist die Hauptaufgabe nicht mehr das Verleihen von Büchern und anderen Medien, sondern das lebenslange Lernen und generationsübergreifender Wissensaustausch. Dort stehen in den Gebäuden modernste Technik zum Ausprobieren zur Verfügung.<sup>42</sup>

In Deutschland ist eine der ersten Bibliotheken, die auf dem zukunftsweisenden Konzept aufbaut – und eine Bibliothek als „Lebensraum“ gestaltet – die Stadtteilbibliothek Köln-Kalk. Im April 2018 eröffnet gehört sie derzeit zu den modernsten und innovativsten Deutschlands. Es *„wurde ein Ort geschaffen, der dazu einlädt, kreativ zu werden, neue Technologien auszuprobieren, Erfahrungen zu sammeln, Pläne zu schmieden, Wissen zu vertiefen und sozialen Zusammenhalt zu erfahren – oder sich einfach in einem nichtkommerziellen Umfeld aufzuhalten und wohlfühlen.“*<sup>43</sup> Einen großen Teil nimmt dabei auch die technische Ausstattung – der MakerSpace ein – beispielsweise ein Fotostudio, verschiedene Lernroboter, mehrere Spielekonsolen, 3D-Drucker oder Technik für Kinder zum spielerischen Ausprobieren.

Die erste Bibliothek dieser Art in Bayern wurde im Juni 2019 eröffnet – die Stadtteilbibliothek Würzburg-Hubland. Auch diese Bibliothek wurde als Dritter Ort oder auch öffentliches Wohnzimmer konzipiert.<sup>44</sup>

---

<sup>38</sup> Vgl. Lage der Bibliotheken 2019/2020, S. 11

<sup>39</sup> Vgl. MakerSpace

<sup>40</sup> Vgl. Steierwald, 2009

<sup>41</sup> Vgl. Strauss, 2015

<sup>42</sup> Vgl. Mund, 2015

<sup>43</sup> Vgl. Stadtteilbibliothek Kalk

<sup>44</sup> Vgl. Stadtteilbücherei Hubland

Auch die Stadtbibliothek Alzenau möchte eine möglichst hohe Aufenthaltsqualität herstellen. Durch die zentrale Lage und gute Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel, eignet sich das Kulturforum als Treffpunkt. Zur Gestaltung der Freizeit und des Alltags werden dabei folgende Schwerpunkte gesetzt: Bastelangebote/Kreativ-Veranstaltungen, Spieletag/-abende, MakerSpace und Bibliothek der Dinge. Dabei soll stark auf Nachhaltigkeit geachtet werden.

### Zielsetzung: Kreativ-Veranstaltungen

**Definition:** Niederschweligen Zugang zur Bibliothek bieten, neue Zielgruppen erreichen

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Kreativ-Veranstaltungen anbieten (z.B. Bastelabende für Erwachsene)	4 Veranstaltungen pro Quartal
Schneideplotter zur Nutzung zur Verfügung stellen	

Tabelle 14: Ziele "Kreativ-Veranstaltung"

### Zielsetzung: Spieletag/-abende

**Definition:** Niederschweligen Zugang zur Bibliothek bieten, neue Zielgruppen erreichen, (über)regionale Bekanntheit der Bibliothek erreichen, neue Kooperationspartner gewinnen

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Organisation und Durchführung des Spieltaculums – in Zusammenarbeit mit dem JumpIn	1 Veranstaltung pro Jahr
Spieleabend ausrichten	1 Veranstaltung pro Winter-Quartal

Tabelle 15: Ziele "Spieletag/-abende"

### Zielsetzung: Bibliothek der Dinge

**Definition:** Gegenstände verleihen im Sinne der Nachhaltigkeit

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Gegenstände, die in Haushalten nur sporadisch genutzt werden, zum Verleih anbieten (z.B. Energiesparpaket) – bei der Anschaffung nach gut erhaltenen/gebrauchten Dingen suchen	50 Ausleihen pro Jahr erzielen

Tabelle 16: Ziele "Bibliothek der Dinge"

## Zielsetzung: Makerspace

**Definition:** Zugang zu technischen Geräten bieten

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Veranstaltungen mit den vorhandenen Geräten anbieten	2 Veranstaltungen pro Quartal
Ausprobieren von digitalen, aktuellen Geräten ermöglichen und Hilfestellung geben können	
Verleih bestimmter Geräte	100 Nutzungen pro Jahr

Tabelle 17: Ziele "Makerspace"

## Zielsetzung: Nachhaltigkeit

**Definition:** Die Bibliothek nachhaltiger machen

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Möglichst viele Dinge des alltäglichen Bibliotheksgebrauchs sollen nachhaltig sein (z.B. Folierfolie, Papier)	
Werbematerialien aus nachhaltiger Produktion verwenden	
Beteiligung an Nachhaltigkeitsaktionen (z.B. Refill Deutschland, Alzenau summt)	
Informations-Veranstaltungen (Lesungen, Ausstellungen) zum Thema anbieten	1 Veranstaltung pro Jahr
Do-it-yourself-/Upcycling-Veranstaltungen anbieten	1 Veranstaltung pro Quartal
Repair-Cafe	1 Veranstaltung pro Monat

Tabelle 18: Ziele "Nachhaltigkeit"

## Zielsetzung: Geschultes Personal

**Definition:** Trends im Bibliothekswesen kennen

Konkrete Ziele und Maßnahmen	Messbarkeit
Regelmäßige Zeiten zum Ausprobieren von Makerspace-Geräten einplanen	
Lektoren: Entsprechende Bücher anschaffen und verschlagworten	
Marktentwicklung / Studien beobachten	

Tabelle 19: Ziele "Geschultes Personal"



## 4. Quellen

### #lesen.bayern

Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung: #lesen.bayern,  
<https://www.lesen.bayern.de/>  
aufgerufen am: 01.08.2020

### ARD-ZDF-Onlinestudie, 2019

Gerätenutzung 2019, <http://www.ard-zdf-onlinestudie.de/geraetenutzung/>,  
aufgerufen am: 21.07.2020

### Bardola, 2020

Bardola, N., Hauck, S., u.a. : Wie Kinder Bücher lesen. Mehr als ein Wegweiser, Carlsen,  
Hamburg, 2020

### Bayerischer Bildungsplan 2012

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen /  
Staatsinstitut für Frühpädagogik München: Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für  
Kinder in Tageseinrichtungen bis zur Einschulung,  
<https://www.ifp.bayern.de/imperia/md/content/stmas/ifp/bildungsplan.pdf>,  
aufgerufen am: 19.07.2020

### Bayern digital

Bayerische Staatsregierung: Bayern: Leitregion des digitalen Aufbruchs,  
<https://www.bayern.de/politik/digitales/>,  
aufgerufen am: 23.07.2020

### BayernLab

Bayerisches Staatsministerium der Finanzen und für Heimat: BayernLabs,  
<https://www.ldbv.bayern.de/digitalisierung/bayernlab.html>,  
aufgerufen am: 23.07.2020

### Bildungsbericht 2018

Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2018. Ein  
indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung,  
<https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf>,  
aufgerufen am: 18.07.2020

### Bildungsbericht 2020

Autorengruppe Bildungsberichterstattung: Bildung in Deutschland 2020. Ein  
indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Bildung in einer digitalisierten Welt,  
[https://www.bildungsbericht.de/static\\_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf](https://www.bildungsbericht.de/static_pdfs/bildungsbericht-2020.pdf),  
aufgerufen am: 02.08.2020

### Bitkom-Studie, 2019

Berg, Achim: Kinder und Jugendliche in der digitalen Welt,  
[https://www.bitkom.org/sites/default/files/2019-05/bitkom\\_pk-charts\\_kinder\\_und\\_jugendliche\\_2019.pdf](https://www.bitkom.org/sites/default/files/2019-05/bitkom_pk-charts_kinder_und_jugendliche_2019.pdf),  
aufgerufen am: 17.07.2020

### Digitaler Wandel 2020

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie: Den digitalen Wandel gestalten, <https://www.bmwi.de/Redaktion/DE/Dossier/digitalisierung.html>, aufgerufen am: 17.07.2020

### Digital-Index 19/20

Initiative D21: D21 Digital-Index 19/20. Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft, [https://initiated21.de/app/uploads/2020/02/d21\\_index2019\\_2020.pdf](https://initiated21.de/app/uploads/2020/02/d21_index2019_2020.pdf), aufgerufen am: 21.07.2020

### Digitalisierung in Bayern

Bayerisches Staatsministerium für Digitales: Digitalisierung in Bayern, <https://www.stmd.bayern.de/themen/digitalisierung-in-bayern/>, aufgerufen am: 23.07.2020

### Digitalisierung konkret

Bayerisches Staatsministerium für Digitales: Reihe „Digitalisierung konkret“, <https://www.stmd.bayern.de/themen/digitalisierung-konkret/>, aufgerufen am 23.07.2020

### Digitalpakt

Bundesministerium für Bildung und Forschung: DigitalPaktSchule, <https://www.digitalpaktschule.de/de/eltern-schueler-1706.php>, aufgerufen am: 05.08.2020

### IAB-Kurzbericht 2018

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung: IAB-Kurzbericht 9/2018. Aktuelle Analysen aus dem Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, <http://doku.iab.de/kurzber/2018/kb0918.pdf>, aufgerufen am: 04.08.2020

### JIM-Studie 2019

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: JIM-Studie 2019. Jugend, Information, Medien, [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM\\_2019.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/JIM/2019/JIM_2019.pdf) aufgerufen am: 01.08.2020

### KIM-Studie 2018

Medienpädagogischer Forschungsverbund Südwest: KIM-Studie 2018 – Kindheit, Internet, Medien [https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie\\_2018\\_web.pdf](https://www.mpfs.de/fileadmin/files/Studien/KIM/2018/KIM-Studie_2018_web.pdf) aufgerufen am: 26.08.2020

### Kinder Medien Monitor 2020

Berichtsband „KinderMedienMonitor 2020“ [https://www.kinder-medien-monitor.de/wp-content/uploads/2020/07/KINDER-MEDIEN-MONITOR-2020\\_Berichtsband-1.pdf](https://www.kinder-medien-monitor.de/wp-content/uploads/2020/07/KINDER-MEDIEN-MONITOR-2020_Berichtsband-1.pdf) aufgerufen am: 26.08.2020

### Lage der Bibliotheken 2019/2020

Deutscher Bibliotheksverband: Bericht zur Lage der Bibliotheken – Zahlen und Fakten 2019/2020, [https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user\\_upload/DBV/publikationen/Bericht\\_zur\\_lage\\_2019\\_\\_2020\\_web.pdf](https://www.bibliotheksverband.de/fileadmin/user_upload/DBV/publikationen/Bericht_zur_lage_2019__2020_web.pdf), aufgerufen am: 30.07.2020

### Landkreis Aschaffenburg

Landratsamt Aschaffenburg: Fachstelle Bürgerschaftliches Engagement,  
<https://www.landkreis-aschaffenburg.de/wer-macht-was/gesund-soziales/sozialesundseni/ehrenamt/>,  
aufgerufen am: 23.7.2020

### LEO-Studie 2018

Grotlüschen, Anke / Buddeberg, Klaus u.a.: LEO, [https://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Presseheft\\_2019-Vers10.pdf](https://www.bmbf.de/files/2019-05-07%20leo-Presseheft_2019-Vers10.pdf),  
aufgerufen am: 17.07.2020

### MakerSpace

Goethe-Institut: Makerspaces in Bibliotheken. Kreativwerkstätten des 21. Jahrhunderts,  
<https://www.goethe.de/de/kul/bib/20440837.html>, aufgerufen am: 10.08.2020

### Merkel 2016

Merkel, Angela: Rede von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel auf der Deutsch-Französischen Digitalkonferenz am 13. Dezember 2016 in Berlin,  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/bulletin/rede-von-bundeskanzlerin-dr-angela-merkel-810986>  
aufgerufen am: 05.08.2020

### Mund, 2015

Mund, Heike: Die Bibliothek der Zukunft – „Makerspace“ statt Bücherregale,  
(<https://www.dw.com/de/die-bibliothek-der-zukunft-makerspace-statt-bücherregale/a-18820655>),  
aufgerufen am 11.08.2020

### Online-Behördengänge

DPA: Digitalisierung in Bayern. Mehr Behördengänge online möglich,  
<https://www.heise.de/newsticker/meldung/Digitalisierung-in-Bayern-Mehr-Behoerdengaenge-online-moeglich-4475975.html> aufgerufen am: 23.07.2020

### Plan für Deutschland

Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat / Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft u.a.: Unser Plan für Deutschland. Gleichwertige Lebensverhältnisse überall,  
<https://www.bundesregierung.de/breg-de/service/publikationen/unsere-plan-fuer-deutschland-1647006>  
aufgerufen am: 23.7.2020

### Smarte Spielzeuge

Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik: Smarte Spielzeuge – Lernhilfen oder Spione?, [https://www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/DigitaleGesellschaft/IoT/SmartToys/SmartToys\\_node.html](https://www.bsi-fuer-buerger.de/BSIFB/DE/DigitaleGesellschaft/IoT/SmartToys/SmartToys_node.html), aufgerufen am: 04.08.2020

### Stadtteilbibliothek Kalk

Stadtbibliothek Köln: Stadtteilbibliothek Kalk, <https://www.stadt-koeln.de/artikel/04943/index.html#>,  
aufgerufen am: 10.08.2020

### Stadtteilbücherei Hubland

Stadt Würzburg: Stadtteilbücherei Hubland. Ein öffentliches Wohnzimmer für einen neuen Stadtteil, <https://www.wuerzburg.de/themen/kultur-bildung-kulturangebot/stadtbuecherei/stadtteilbuechereien/hubland/index.html>,  
aufgerufen am : 17.08.2020

### Statista-Gerätebesitz

Statista: Studie „Welche der folgenden Geräte besitzen Sie in Ihrem Haushalt?“, <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/476429/umfrage/geraetebesitz-fuer-den-medienkonsum-im-haushalt-in-deutschland/>,  
aufgerufen am: 30.07.2020

### Steierwald, 2009

Steierwald, Ulrike: Die neuen Lebenszentren der Stadt,  
[https://bibliotheksportal.de/content/uploads/2017/11/BuB\\_2009-02\\_IdeaStores.pdf](https://bibliotheksportal.de/content/uploads/2017/11/BuB_2009-02_IdeaStores.pdf),  
aufgerufen am: 10.08.2020

### Strauss, 2015

Strauss, Simon: Und wo sind hier die Bücher?. Bibliothek der Zukunft,  
<https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/buecher/themen/die-zukunft-der-bibliothek-das-dokk1-in-aarhus-13834316.html>,  
aufgerufen am 10.08.2020

### Vorlesestudie 2019

Stiftung Lesen: Vorlesestudie 2019,  
<https://www.stiftunglesen.de/download.php?type=documentpdf&id=2595>,  
aufgerufen am: 20.07.2020